

BERNER OBERLÄNDER

BZBERNEROBERLAENDER.CH

und Oberländisches Volksblatt OV



ERLENBACH Hirsch-Ku bietet tolles Programm

Mich Gerber (Bild), Stiller Has, Hank Shizzoe, Peter Bichsel und ... Kultur im Hirschen (Hirsch-Ku) feiert Jubiläum. **SEITE 8**

EISHOCKEY

Aus der Traum für Kevin Schläpfer

Kevin Schläpfer wird definitiv nicht neuer Nationaltrainer. In einer hoch emotionalen Pressekonferenz erklärte sich der Coach des EHC Biel. **SEITE 19**

SPIEZ

Im Bann der Bienen

Hanspeter Gerber aus Spiez ist Imker aus Leidenschaft – und fördert die Professionalität. **SEITE 7**



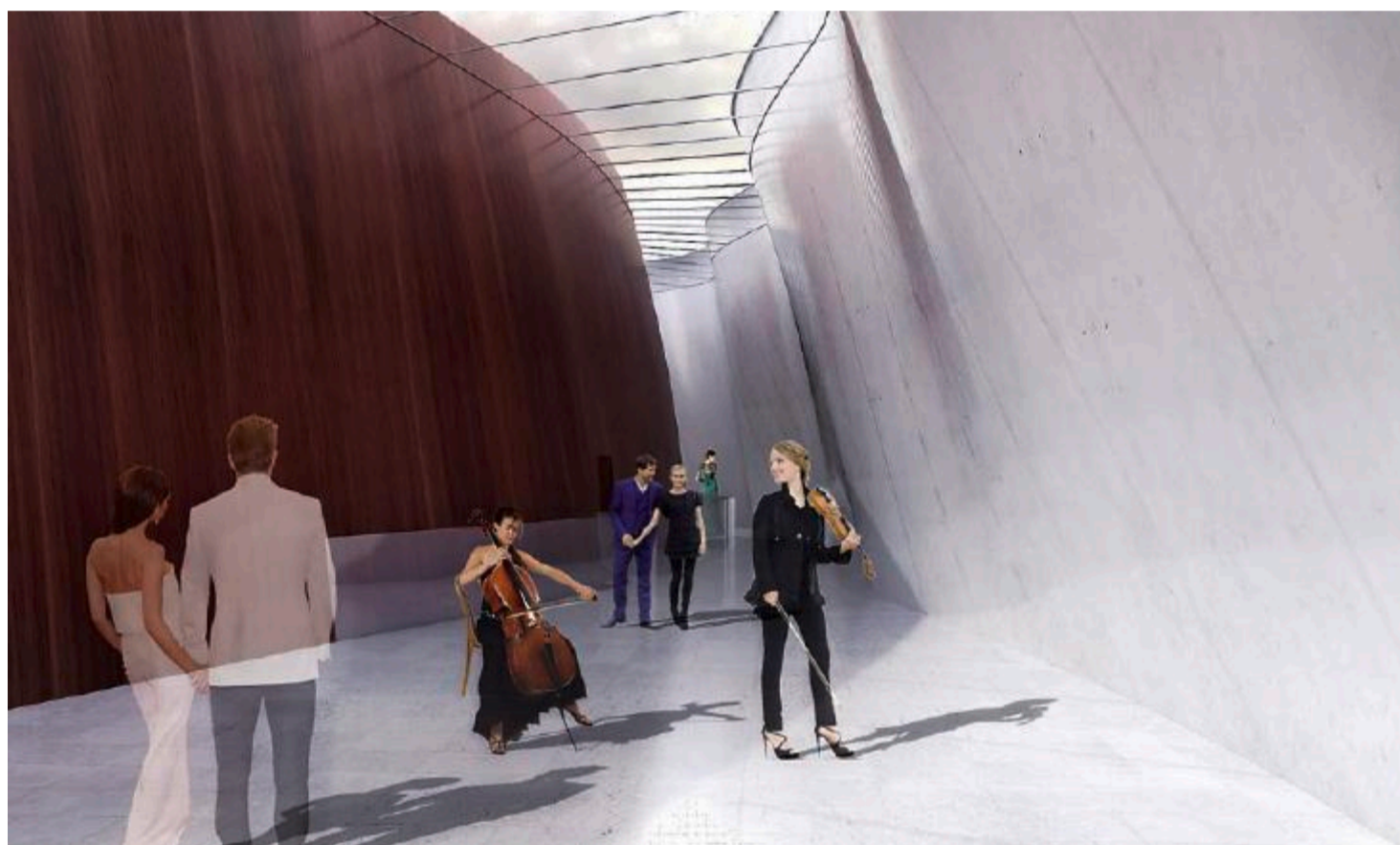
AZ Bern, Nr. 241 | Preis: CHF 3.90 (inkl. 2,5% MwSt)

BERNER OBERLAND MEDIEN

Heute 4°/7°
Nach letzten Tropfen oder Flocken am Vormittag wird es mehrheitlich trocken.

Morgen 3°/9°
Es ist veränderlich bewölkt mit einzelnen Regenschauern. **SEITE 18**

Les Arts Gstaad: Volk entscheidet wohl erst 2017



Wie auf dieser Visualisierung könnte das Foyer von Les Arts Gstaad einmal aussehen.

GSTAAD Das Kulturzentrum Les Arts Gstaad wird im Frühling nochmals zur Mitwirkung aufgelegt. Das Projektteam hat inzwischen neue und prominente Geldgeber gefunden.

Stephan Schmidheiny, Spross der gleichnamigen Familiendynastie, sowie Aline Furiel-Destezet, Mäzenin des Menuhin Festival sowie Gattin eines französischen Millionärs, gehören zu den Investoren des geplanten Kulturzen-

trums Les Arts Gstaad. Wie viel Geld sie allerdings einschiessen, wird nicht bekannt gegeben. Der Stiftungsrat um Präsident Jacques Markus Kappeler teilt lediglich mit, dass die Finanzierung gut voranschreite. Der Kul-

turbau, bisher mit Investitionen von rund hundert Millionen Franken veranschlagt, wird nun etwas kostspieliger: Unvorhergesehene Probleme mit dem Grundwasser erfordern eine um zehn Millionen Franken teurere Bauweise; zudem werden weitere zehn Millionen Franken einer Reserve zugewiesen. Nach diversen Einsparungen, die bis März

letzten Jahres eingingen, musste der französische Architekt Rudy Ricciotti nochmals über die Bücher. Die aktuellen Pläne zeigen einen verdichteteren Bau als die ursprüngliche Fassung. Bis im Les Arts Gstaad erstmals musiziert wird, dürfte es noch eine Weile dauern: Die Bürger von Saanen entscheiden wohl erst im Jahr 2017. **cb SEITE 3**

INTERLAKEN

Immer auf Nummer sicher

Gestern trafen sich Seilbahnspezialisten aus der ganzen Schweiz in Interlaken. Oberstes Thema bei der Fachtagung: die Sicherheit. Ein Oberländer ist zudem neuer Präsident. **SEITE 2 + 3**

INNERTKIRCHEN

Der Metzgerei-Laden schliesst

Die Rechnung ging am Ende nicht mehr auf: Die Brüder Ernst und Simon Abplanalp müssen ihren Metzgerei-Laden an der Dorfstrasse schliessen. **SEITE 6**

FUSSBALL-«FAN»

Schals geraubt – verurteilt

Ein «Fan» des FC Thun wurde vom Regionalgericht Bern-Mittelland wegen Raubs verurteilt, weil er YB-Fans im Zug die Schals geklaut hatte. **SEITE 8**

ABGAS-AFFÄRE

VW fährt zurück in die Garage

Das Kraftfahrt-Bundesamt verfügte den Rückruf der von den Abgas-Manipulationen betroffenen Modelle – was VW nun bei allen 8,5 Millionen manipulierten Wagen in Europa umsetzt. **SEITE 17**

WAS SIE WO FINDEN

Börse	13
FORUM	29
Agenda	31
Unterhaltung	32
Kinos	33
TV/Radio	34/35

Anzeigen:
Immobilienmarkt 4/24/28
Todesanzeigen 12

WIE SIE UNS ERREICHEN

Abonnemente +
Ferienumleitung 0844 038 038
Anzeigen 033 225 15 15
Redaktion 033 828 80 40
Redaktions-Hotline
(nur für aktuelle Ereignisse)
..... 033 225 15 77
..... redaktion-bo@bom.ch

BERNER OBERLÄNDER



9771422992006 50042

Zukunft für das Schloss

THUN Das Thuner Schloss Schadau am See ist für Einheimische und Touristen ein Bijou. Die Stadt will das Schloss in eine neue Zukunft führen und es besser nutzen und vermarkten. Das historische Gebäude muss vorab im Inneren saniert werden. Eventuell gibt es einige Gästezimmer. Das dürfte um die fünf Millionen Franken kosten. Das Restaurant Arts und das Gastronomie-Museum werden ab Ende 2017 geschlossen sein. Wie lange, ist noch offen. Sicher ist, dass der jetzige Pächter Guy Friedli bei der Neueröffnung nicht mehr dabei sein wird. Er und sein Team haben bereits andere Zukunftspläne. Die Stadt sucht deshalb nach einem neuen Mieter und Betreiber. **nel SEITE 9**

Eklat: Arena Thun AG ist am Ende

THUN Die Arena Thun AG gibt per Ende Jahr ihre Tätigkeiten auf finanziellen Gründen auf. Sechs Mitarbeitende haben die Kündigung erhalten.

Der Entscheid kommt überraschend – hat aber auf den Fussballbetrieb in der Thuner Stockhorn-Arena keinen Einfluss: Nach Informationen dieser Zeitung stellt die Arena Thun AG ihre Aktivitäten per Ende Jahr ein, sechs Mitarbeitende haben die Kündigung erhalten. Die Arena Thun AG und die Stadionbesitzerin Genossenschaft Arena Thun zeichneten bisher für den Betrieb der Stockhorn-Arena verantwortlich. Genossenschaftspräsi-

dent Thomas Gruber bestätigt das Aus für die Arena Thun AG. «Aufgrund der angespannten finanziellen Lage werden die Aufgaben der Betreibergesellschaft Arena Thun AG neu strukturiert – mit den Verantwortlichen des Panorama-Centers, der Genossenschaft Migros Aare, finden Gespräche statt, um Synergien für den Bereich Stadionunterhalt zu finden und zu nutzen.» FC-Thun-Präsident Markus Lüthi hofft, «dass nun bald eine Klärung der Mietfrage für den FC Thun erfolgen kann, damit zumindest die Fussballspiele existenzsichernd in der Stockhorn-Arena durchgeführt werden können». **sgt/don SEITE 2**

Winter im Zelt droht

ASYLWESEN Eigentlich waren die Zelte beim Durchgangszentrum Lyss-Kappelen nur als Notlösung für drei Monate gedacht. Nun hat der Kanton Bern aber bei der Gemeinde Kappelen bereits seine Fühler ausgestreckt, was in baurechtlicher Hinsicht zu tun sei, um die Zelte stehen zu lassen. Während Besucher der Zeltstadt im Seeland von «erbärmlichen Zuständen» und frierenden Flüchtlingen berichten, war es im Kanton Aargau nie Thema, die Asylsuchenden in Zelten überwintern zu lassen. Die Zelte seien nicht wintertauglich, heisst es aus dem Nachbarkanton. Zelte als Unterkünfte für Flüchtlinge waren im Kanton Bern nicht einmal während des Kosovo-Krieges nötig. **sl/mab SEITE 10 + 11**

fmi AG ist unterlegen

OBERLAND Die Spitäler fmi AG hat einen Rechtsstreit gegen den Kanton Bern vor Verwaltungsgericht verloren und muss rund 770 000 Franken an zu viel erhaltenen Staatsbeiträgen zurückzahlen.

776 919 Franken muss die Spitäler fmi AG dem Kanton Bern zurückerstatten. Diese Summe setzt sich aus zu viel erhaltenen staatlichen BVG-Zuschüssen aus den Jahren 2007 bis 2009 zusammen. Die fmi AG wehrte sich vor Verwaltungsgericht dagegen – und auch gegen die vom Spitalamt eingeforderten drei Prozent Zins. Die Zinsforderung wird jetzt vom Verwaltungsgericht für nicht rechtmässig erklärt. Hingegen weist das Gericht auch die Beschwerde der Spitäler fmi AG ab. Diese akzeptiert das Urteil. **bpm SEITE 5**

Niederlage für Justiz

STRASSBURG Es ist eine Niederlage, die Folgen haben könnte: Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte entschied gestern, die Schweiz habe den türkischen Nationalisten Dogu Perincek zu Unrecht verurteilt wegen der Leugnung des Völkermords an den Armeniern vor 100 Jahren. **jsz SEITE 13, 14 + 15**

Vorwürfe gegen Türkei

TERROR Zeugen und Oppositionelle werfen der Türkei vor, Attentäter des Islamischen Staats gewähren zu lassen. Die Opposition behauptet, die Behörden hätten nicht versagt, sondern vorsätzlich beide Augen zuge-drückt. Dies entspreche dem Kalkül von Präsident Erdogan vor den Wahlen. **sda SEITE 17**

ANZEIGE

GRÜNE
JETZT GRÜNE WÄHLEN
CHRISTINE HÄSLAR
IN DEN STÄNDERAT UND WIEDER IN DEN NATIONALRAT